



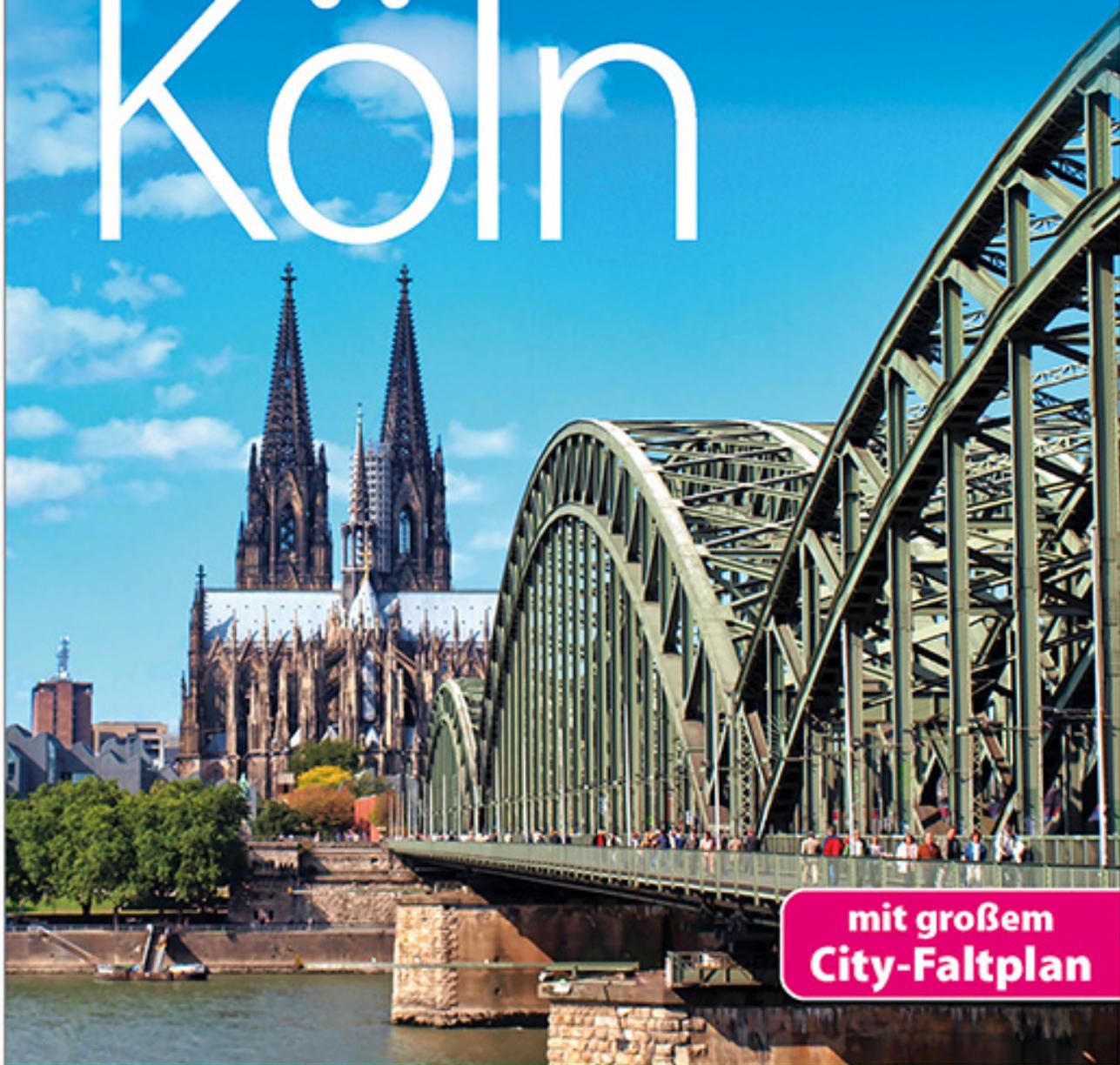
Auf ein Kölsch in die Altstadt
Mit dem Schiff den Rhein erkunden
Neueste Trends im Belgischen Viertel
Ausgehen im Quartier Latäng

Kirstin Kabasci



City|Trip

Köln



mit großem
City-Faltplan

Viele **EXTRATIPPS**: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++

INHALT

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

Stadtplan für Smartphone und Tablet

Verweise im Buch

Restaurantkategorien

Unterkunftskategorien

KÖLN ENTDECKEN

Willkommen in Köln

Kurztrip nach Köln

Stadtspaziergang

Altstadt

Innenstadt

Ring(e)

Nordstadt

Südstadt

Deutz

KÖLN ERLEBEN

Köln für Kunst- und Museumsfreunde

Köln für Genießer

Köln am Abend

Köln für Shoppingfans

Köln zum Träumen und Entspannen

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

KÖLN VERSTEHEN

Köln – ein Porträt
Von den Anfängen bis zur Gegenwart
Leben in der Stadt
2000 Jahre Stadt- und Lebensgeschichte(n)

PRAKTISCHE REISETIPPS

An- und Rückreise
Autofahren
Barrierefreies Reisen
Geldfragen
Informationsquellen
Internet
LGBT+
Medizinische Versorgung
Mit Kindern unterwegs
Notfälle
Post
Radfahren
Sicherheit
Stadttouren
Unterkunft
Verkehrsmittel
Wetter und Reisezeit

ANHANG

Register
Die Autorin
Impressum

KARTENANHANG

HINWEISE ZUR BENUTZUNG STADTPLAN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumsausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltplan zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen: www.avenza.com/pdf-maps

VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern, z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet

sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke:
www.reise-know-how.de/citytrip/koeln21

RESTAURANTKATEGORIEN

Die folgenden Preiskategorien dienen als Orientierungshilfe und beziehen sich auf Durchschnittspreise für ein Hauptgericht ohne Getränke.

€: bis ca. 12 Euro

€€: ca. 12-25 Euro

€€€: mehr als 25 Euro

UNTERKUNFTSKATEGORIE

N

Die folgenden Kategorien beziehen sich auf Standard-Doppelzimmer außerhalb von Messezeiten.

€: 40-75 €

€€: 75-125 €

€€€: ab 125 €

Liebe Leserinnen und Leser,

die Inhalte aus diesem CityTrip wurden detailliert recherchiert und gewissenhaft kontrolliert. Allerdings bringt die Corona-Pandemie manche Unwägbarkeiten mit sich – auch in Köln. Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht im Detail absehbar war, wie sich diese Krise auf das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben in der Stadt auswirken wird, kann es unter Umständen passieren, dass einzelne im Buch aufgeführte Angebote, insbesondere im gastronomischen Bereich, nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr existieren.

Trotz dieser Unwägbarkeiten soll der CityTrip Köln stets auf dem aktuellsten Stand sein. Deshalb bitten wir Sie, den Verlag über mögliche Veränderungen zu

informieren, damit wir sie über die Update-Funktion zum Buch allen Nutzern bereitstellen können.

Vielen Dank!

KÖLN ENTDECKEN

WILLKOMMEN IN KÖLN

Köln ist keine hinreißend schöne Stadt, aber Köln hat Charakter. Die Stadt am Rhein ist vielseitig, schrill, selbstbewusst, selbstverliebt – mitunter sogar großwahnsinnig. Köln ist Kulturmetropole, Medienzentrum, Messestadt, hat seine eigene Sprache, eigenes Bier und ureigene Veedel – darauf sind die Kölner stolz.

Köln gliedert sich in **neun Stadtbezirke** und **86 Stadtteile**, doch was die Stadt prägt, sind ihre „**Veedel**“. Es wäre nicht korrekt, dieses kölsche Wort einfach mit „Stadtteil“ zu übersetzen, denn ein Veedel ist ein eigener Mikrokosmos mit eigener Geschichte, eigener Lebensart, liebenswerten und schrulligen Seiten. In den Veedeln findet das Kölner Alltagsleben statt. Wenn man wissen möchte, was Köln tatsächlich ausmacht, dann sollte man sich überregional bekannte Veedel-Klassiker wie z. B. das Severinsviertel {41}, Nippes {35}, den Eigelstein {31}, das Agnesviertel {33}, das Belgische Viertel {24} oder das Friesenviertel {22} ansehen und ihre Vielfalt entdecken. Da es keine exakte Grenzziehung zwischen den Veedeln gibt, kann so manches dieser „gefühlten Gebiete“ mehrere Namen tragen. Sie lassen sich schwer in die bürokratische Raster der Stadtverwaltung einpassen und auch auf Straßenschildern und in Stadtplänen sind sie nicht

verzeichnet. Gebiete wie das Kunibertsviertel, das Georgsviertel, das Pantaleonsviertel, das Mauritiusviertel, das Cäcilienviertel oder das Kapitolverviertel können wohl nur Kölner lokalisieren. Touristen wohlbekannt ist das Martinsviertel, ein Schmuckstück der Altstadt. Ein Rundgang dort wird im nächsten Abschnitt beschrieben.

Köln besteht für viele Kölner nur aus den **linksrheinischen Gebieten**, denn nach Ansicht vieler ist der Rhein eine Grenze, eine Art Kölner Mauer. Hüben - im Westen - wohnen die Glücklichen, die Wohlhabenden, die „echten“ Kölner. Drüben - **im Rechtsrheinischen** - gibt es angeblich keine Kultur und nichts zum Einkaufen, dort „fängt Sibirien an“. Das sollte man aber nicht allzu ernst nehmen: Es gehört zum kölnischen Humor und somit zum Brauchtum, die östliche Stadthälfte zu verballhornen.

> www.koelner-stadtteile.de, www.koeln.de/veedel



Vorseite: Die bunten Giebelhäuser am Fischmarkt {10} werden vom Turm der Kirche St. Martin {8} überragt (110kn Abb.: kk)

KURZTRIP NACH KÖLN

Köln bietet etliche Komponenten mit K wie Kultur, Kunst, Konsum, Karneval, Kneipen und Kirchen (samt Knochen, sprich Reliquien), aber auch noch viel mehr. Einiges ist kölsch und einzigartig - anderes typisch für eine Metropole.

Hier sollen einige **Vorschläge** für einen zweitägigen Besuch mit Dom und Altstadt am ersten Tag sowie eine Auswahl weiterer Highlights am zweiten Tag gemacht werden. Alle vorgestellten Museen haben am Wochenende geöffnet, Kirchenbesichtigungen sind während der

Gottesdienste - also insbesondere sonntagsmorgens - nicht möglich.

TAG 1: DIE ALTSTADT

Am ersten Tag sollte man sich den Dom und die Altstadt ansehen. Letztere ist voller Sehenswürdigkeiten, die man nach seinen eigenen Interessen auswählen kann. Das Areal ist überschaubar und weite Teile sind verkehrsberuhigt, daher kann man sich gut zu Fuß bewegen. Der Abend kann zum Beispiel gemütlich in einem kölschen Brauhaus ausklingen.

Er ist alles überragend und man sollte ihn unbedingt gesehen haben: Der **Hohe Dom zu Köln** {1} ist das Wahrzeichen der Stadt und eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Deutschen - über sechs Millionen Besucher besichtigen die gigantische gotische Kathedrale Jahr für Jahr. Für die vielen Details im Inneren sollte man sich Zeit nehmen. Die **Domschatzkammer** birgt wertvolle Sakralschätze und der Untergrund offenbart das mächtige Fundament und geschichtsträchtige Funde, die bis zur Römerzeit zurückdatierbar sind. Man sollte die Mühe nicht scheuen und über die Treppen den **Südturm** erklimmen, denn der Ausblick über die Altstadt und Köln ist einmalig! Auch sollte man einmal **um den Dom herumgehen** und die Augen für die verspielten Details offen halten, die einem zuerst vielleicht gar nicht aufgefallen sind (->).

Nach der Besichtigung des Doms bietet sich ein Besuch der **Altstadt** an. Wer zunächst einen Überblick bekommen und ein wenig bummeln möchte, dem sei der

Stadtspaziergang (->) empfohlen. Er bietet einen Überblick über die zentralen Sehenswürdigkeiten, versteckte Plätze und Möglichkeiten zum Einkehren und Flanieren.

Für diejenigen, die die Altstadt lieber vollständig auf eigene Faust erkunden wollen, soll im Folgenden eine **thematische Vorstellung** der dortigen Besichtigungsmöglichkeiten gegeben werden.

Kölns Altstadt birgt Zeugen der rund 2000-jährigen Stadtgeschichte, denn damals siedelten sich dort die Römer an und gründeten „Colonia“. Um den Dom herum bekunden Überreste des **römischen Nordtores** (->) und der **römischen Stadtmauer** (->) diese Anfänge. Im **Römisch-Germanischen Museum** {3} kann man sich ausführlich über diese Epoche informieren. Eigentlich ist aber der gesamte Boden der Altstadt voller Römerrelikte, viele davon werden zukünftig - an Original-Fundorten - im einzigartigen **Museum MiQua** zu besichtigen sein (->).

Wem der Sinn mehr nach der Erkundung des Mittelalters steht, der kann sich eine der großen **romanischen Kirchen** (oder mehrere) ansehen. Köln birgt 12 solcher Kleinode (->). Sie stellen einen besonderen, aber leider schnell zu übersehenen bau- und kunstgeschichtlichen Schatz dar. In der Altstadt befinden sich **St. Andreas** {2}, **Groß St. Martin** {8}, **St. Maria Lyskirchen** {36} und **St. Maria im Kapitol** {7}.

An Museen findet sich neben dem Römisch-Germanischen z. B. auch das **Museum Ludwig** {4}, das moderne Kunst

vom Feinsten zeigt. Kunstfreunde werden auch von der Ausstellung des **Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud** {6} im Martinsviertel begeistert sein. Ein Museum der besonderen Art ist das **Duftmuseum im Farina-Haus** (->). Im Rahmen einer Führung kann man diese älteste Parfümfabrik der Welt besichtigen – klar, dass hier Original Kölnisch Wasser destilliert wurde.

Schleckermäuler und Sportbegeisterte finden „ihre“ Museen in der Altstadt-Süd am Rheinufer: das **Schokoladenmuseum** {37} und das **Deutsche Sport und Olympia Museum** (->).

Apropos Rheinufer: Auch das sollte man gesehen haben, denn entlang eines Altstadtufer-Fußwegs kann man prima flanieren oder am **Fischmarkt** {10} bzw. an der **Frankenwerft** {9} pausieren – immer mit Panoramablick auf den Fluss und auf schmale bunte Giebelhäuser. Restaurants und Cafés haben hier im Sommer Außentische und ein Stück vom Ufer entfernt finden sich auch um die beiden einstigen Marktplätze **Heumarkt** {12} und **Alter Markt** {11} etliche Gastronomiebetriebe und pittoreske Fassaden. Allerdings ist hier meist viel Betrieb – insbesondere bei schönem Wetter tummeln sich hier Touristen aus allen möglichen Ländern.

Quirlig geht es auch in der hiesigen Fußgängerzone, der **Hohen Straße** {13}, zu, die parallel zum Rhein verläuft. Beschaulicher ist es auf dem **Rote-Funken-Plätzchen** (zwischen Buttermarkt und Auf dem Rotherberg), dem

Ostermannplatz [I7], dem **Eisenmarkt** [I8] sowie dem Platz vor Groß St. Martin {8}.

Wer möchte, kann auch gut eine **Schiffstour auf dem Rhein** (->) in seine Altstadtbesichtigung integrieren - in den Sommermonaten starten täglich etliche Panoramarundfahrten. Die meisten führen flussaufwärts bis Rodenkirchen oder auch den Rhein abwärts bis nach Mülheim. Es bieten sich erstklassige Köln-Ansichten!

Den Altstadtbesuch kann man bestens mit einer **Einkehr in einem kölschen Brauhaus** ausklingen lassen. Hier gibt es Kölsch zum Trinken, zum Essen und gesprochen wird - natürlich - auch Kölsch. Kölsche Brauhäuser gibt es etliche. Dank der großen Auswahl kann man sich von seinen Vorlieben leiten lassen (->).

Exkurs: Dat jidet nur in Kölle

Kölsch sprechen: Dialekt der fein verpackten Derbheiten (->)

Kölsch essen: Halve Hahn, Flönz met Öllig, Himmel un Äad machen neuierig (->).

Kölsch trinken: Helles obergäriges Vollbier wird in schlanken Stangen serviert (->).

Kölsch duften: Das Kölnisch Wasser hat Weltruhm erlangt (-> und ->).

Kölner Dom {1}: die größte gotische Kathedrale der Welt!

Kölner Karneval: Millionen schunkeln und schmettern „Kölle alaaf“ (->).

Kallendresser: Eine blanke Kehrseite gilt den Stadtoberen (->).

Bermudadreieck: Hier ballt sich das LGBT-Leben (->).

Goldene Kammer: Lächelnde Mädchenbüsten bergen Knochenreliquien (->).

Heilige Drei Könige: Geraubte Gebeine ließen Köln zur heiligen Stadt avancieren (->).

Kirchenhostel: Übernachten im Pathpoint, einem früheren Gotteshaus (->)

Freitreppe XXL: Der Deutzer Rheinboulevard {45} bietet die längste Sitzgelegenheit Europas.

TAG 2: DIE INNENSTADT UND EIN „VEEDEL“

Auch am zweiten Tag bietet Köln jede Menge Highlights, sodass einem keinesfalls langweilig wird. Heute stehen die Innenstadt und der Besuch eines kölschen Veedels - eines „Viertels“ - auf dem Plan.

Startpunkt für die Tour durch die Innenstadt ist der **Neumarkt** [G8] (Haltestelle: Neumarkt). An diesem verkehrsumströmten Platz treffen Kommerz und Kultur aufeinander - außer sonntags, denn da haben Geschäfte und Einkaufspassagen geschlossen. Kultur bietet der unübersehbar riesige, konsequent kubische, aber nicht wirklich hübsche Komplex des Kulturquartiers. Er beherbergt drei Museen und bietet dem Besucher somit Auswahl. Beim **Rautenstrauch-Joest-Museum** {15} handelt es sich um ein innovativ gestaltetes

Völkerkundemuseum. Hier kann man entlang dem Themenparcours „Der Mensch in seinen Welten“ auf kulturelle Entdeckungsreise gehen und sehen, wie Menschen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Erdteilen ihr Leben gestalten. Das Kulturquartier führt einen jedoch nicht nur in ferne Welten, sondern auch in vergangene Zeiten: Das **Museum Schnütgen** in der angrenzenden romanischen Kirche St. Cäcilien {16} bietet eine Zeitreise ins Mittelalter. Ein kleiner Teil der Ausstellung wird im neomodischen Kulturkoloss präsentiert, der Großteil befindet sich aber im Innenraum der dreischiffigen Pfeilerbasilika. Eindrucksvoll verschmilzt mittelalterliche Sakralkunst mit dem Kirchenraum.

„**Nord oder Süd?**“, so lautet die Frage nach dieser Stippvisite in der City. Im Norden Kölns kann man sich nun das Viertel rund um den Eigelstein ansehen – oder im Süden das Severinsviertel besuchen. Echt „kölsche Veedel“ sind beide und sie bieten auch ähnliche Sehenswürdigkeiten. Einmal dort angekommen, kann man jedes Viertel zu Fuß erkunden.

Variante Eigelsteinviertel (Haltestelle: Breslauer Platz/Hbf oder Ebertplatz): Der **Eigelstein** {31} ist eine als Fußgängerzone gestaltete Einkaufsstraße zwischen dem Breslauer Platz und dem Ebertplatz. Schon die Römer nutzten diese Trasse als Fernstraße nach Norden. Beim Spaziergang durch das Viertel offenbart sich dessen kölsch-türkischer Charme. Wer zunächst gerne Mittag essen möchte bzw. nach der Veedel erkundung zu Abend essen,

kann dies z. B. in einem kölschen Brauhaus wie Em Kölsche Boor (->) tun. Außerdem stehen am Eigelstein diverse Imbisse zur Verfügung. Die **Eigelsteintorburg**, die dem Viertel seinen Namen gibt, ist ein Zeuge des Mittelalters. Wer allerdings eher an der Erkundung romanischer Kirchen interessiert ist, der kann sich **St. Ursula** {32} ansehen, die sich nahe dem südlichen Ende des Eigelstein befindet. Interessant sind nicht nur die Geschichte und die Architektur der Emporenbasilika, sondern auch die barocke Gebeinkammer, die sogenannte „Goldene Kammer“.

Variante Severinsviertel (Haltestelle: Severinstr. oder Chlodwigplatz): Das **Severinsviertel** {41} wird auf Kölsch „Vringsveedel“ genannt und gilt als eine Art kölsches Vorzeigeveedel. Seine Lebensader ist die Severinstraße, wie der Eigelstein eine Einkaufsstraße, die aber im Gegensatz zu dieser für den Autoverkehr freigegeben ist. Die Römer zogen ihrem Verlauf folgend nach Süden. Wer zur Mittagszeit gerne einkehren möchte, kann dies auch hier in einem kölschen Brauhaus tun. Zur Auswahl steht hier z. B. Früh em Veedel (->). Wer es lieber kosmopolitisch möchte, der kann einen der Imbisse entlang der Severinstraße wählen, wo man auch zum Ausklang des Tages essen gehen könnte. Die **Severinstorburg**, nach der das Viertel benannt wurde, gewährte einst Einlass ins mittelalterliche Köln. Nur wenig weiter nördlich steht die romanische Kirche **St. Severin** {42}, die eine bewegte Baugeschichte vorweisen kann – die Ausgrabungsfunde in ihrem Keller zeugen davon. Es lohnt sich, beim Besuch des

Viertels auch mal von der Severinstraße abzubiegen und die drum herum gelegenen Straßen zu erkunden.

STADTSPAZIERGANG

Der Verlauf des hier beschriebenen Spaziergangs kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.

Kölns touristische Schokoladenseite ist die **Altstadt**. Hierhin kommen Besucher aus aller Welt und hier kann man - vom Durchgangsverkehr verschont - prima bummeln gehen. Zwei ineinander übergehende Areale charakterisieren die Altstadt: An das Rheinufer schmiegt sich das **Martinsviertel** (->), benannt nach der romanischen Kirche **Groß St. Martin** {8}, deren markant-mächtiger Vierungsturm weithin sichtbar ist. Das **Kulturviertel** (->) beschreibt ein daran anschließendes, kulturhistorisch bedeutsames Areal entlang einer vom **Dom** {1} nach Süden verlaufenden Achse. Diese entspricht dem Kulturpfad **Via Culturalis** (->), einem städtischen Projekt zur Vergegenwärtigung der kulturellen Schätze. Der im Folgenden beschriebene Spaziergang führt durch beide Altstadt-Mikrokosmen. Der Weg geht an vielen touristischen Highlights vorbei und zeigt auch Kölns viel fotografierte Bilderbuch-Schauseite am Rhein. Bei der Fülle an möglichen Sightseeingstopps - und je nach Länge der Kaffee- oder Kölschpausen - lässt sich bei diesem Spaziergang ein Vor- oder Nachmittag gut füllen.

Als **Ausgangs- und Endpunkt** des knapp 2 km langen Rundgangs ist der Dom {1} unverfehlbar. Der Hauptbahnhof liegt nebenan und bietet beste Anreisemöglichkeiten, denn auch die Stadtbahn hält hier. Wer noch Informationen benötigt, findet Infostellen von KölnTourismus (->) und Domforum (->) direkt gegenüber vom Dom-Haupteingang, und wer möchte, kann vor dem Altstadtspaziergang das gotische Gotteshaus noch umrunden (ca. 500 m) oder den Südturm erklimmen und die Aussicht auf die Stadt genießen (exakt 101 Höhenmeter).

Der Stadtspaziergang beginnt auf dem an der Südfassade der Kathedrale gelegenen **Roncalliplatz** [H7]. Exakt in Richtung Süden gehend lässt man zunächst das **Römisch-Germanische Museum** {3} im wahrsten Sinne des Wortes links liegen (in näherer Zukunft könnten Baumaßnahmen an Kölns künftiger Historischer Mitte, ->, Teile des Roncalliplatzes vereinnahmen). Nach der Überquerung der Straße Am Hof geht es weiter nach Süden auf die Straße Unter Goldschmied. Vorbei am Theo-Burauen-Platz erreicht man schnell das historische **Rathaus** {5}, auf dessen Vorplatz die Bauarbeiten eines einzigartigen Museumsneubaus namens **MiQua** vonstatten gehen (->).

An der Straßenecke Unter Goldschmied/Obenmarspforten findet sich das **Duftmuseum im Farina-Haus** (->), in dem man in die Historie des Original Eau de Cologne „hineinschnuppern“ kann. Schräg gegenüber steht das **Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud** {6},

eine der bedeutendsten Gemäldegalerien Deutschlands, die in modernem Ambiente abendländische Kunst präsentiert. Weiter nach Süden gehend könnte man dem Kulturpfad **Via Culturalis** folgen und würde knapp 500 Meter weiter seinen Endpunkt an der romanischen **Kirche St. Maria im Kapitel** {7} erreichen.

Dieser Altstadtspaziergang biegt jedoch nach Osten Richtung Rhein ins **Martinsviertel** ab. Nur knapp 100 Meter hinter dem Haupteingang des Museumskubus {6} erreicht man das Nordende des **Heumarkts** {12}. Dieser historische Marktplatz markiert das südliche Ende des Martinsviertels, am Südenende des Platzes führt die Deutzer Brücke über den Rhein in den Stadtteil Deutz (->). Hier hat man etwa die halbe Rundgangstrecke hinter sich und nun geht es im Zickzackkurs durch die engen Gassen des Martinsviertels zurück.

Von der nördlichen Schmalseite des Heumarkts führt die **Salzgasse** Richtung Rhein. Zwischen Heumarkt und Salzgasse befindet sich der **Eisenmarkt** [I8], wo im Hännischen Theater (->) Stockpuppen das Publikum auf Kölsch belustigen. Auf der linken Seite der Salzgasse befindet sich der **Ostermannplatz** [H-I7], der nach Willi Ostermann, einem Komponisten und Sänger von Heimat- und Karnevalsliedern, benannt wurde. Beide Altstadtplätze sind nur durch Passagen zwischen den Häusern zu erreichen und sind einen Blick wert.

Folgt man der Salzgasse noch ca. 300 Meter und dann der zweiten kreuzenden Quergasse namens **Buttermarkt** [I8]

nach Norden (links), so erreicht man wenig später den **Fischmarkt** {10}. Auch wenn dieser pittoreske Platz nahe dem Rhein liegt, wird hier schon lange kein Fisch mehr gehandelt, es bietet sich einem aber ein Bilderbuchblick auf schlanke, bunte Giebelhäuser. Hier kann man sich in eines der vielen **Cafés** oder **Restaurants** setzen – bzw. bei gutem Wetter an einen der Außentische – und dem Treiben auf und am Rhein zusehen.

Vom Fischmarkt führt die **Lintgasse** wieder vom Rhein weg. Rechts reckt die romanische Kirche **Groß St. Martin** {8} ihren markanten Turm in den Himmel, links befindet sich wieder der Ostermannplatz. In nur wenigen Gehminuten erreicht man dem zweitgrößten Platz des Martinviertels, den **Alter Markt** {11}. Es lohnt sich, eine Runde um diesen einstigen Marktplatz zu flanieren und einen Blick auf den Kallendresser oder das Doppelhaus „Zum Brezel“ und „Zum Dorn“ (Nr. 20/22), ein Beispiel für die früheren Patrizierhäuser am Platz, zu werfen. Wer am Fischmarkt keine Pause gemacht hat, kann auch in einem der hiesigen **Gastronomiebetriebe** einkehren. Vom nördlichen Ende des Alter Markt führt die **Mühlengasse** erneut im Richtung Rhein (nach rechts).

Nach Norden (also nach links) heißt die **Rheinpromenade Frankenwerft** {9} und führt direkt am Ufer entlang auf die ca. 200 m entfernte Hohenzollernbrücke zu. Auf diesem kurzen Stück Rheinpromenade kann man – vor allem bei gutem Wetter – bereits die Anziehungskraft des Flusses erahnen.

Spaziergänger, Jogger und Radfahrer teilen sich den Uferweg, Müßiggänger und Kinder den Rheingarten. Viele lassen es sich in den **Außengastronomien** der Straßen Am Bollwerk und Am Frankenturm oder bei einer Schifffahrt auf dem Rhein (->) gut gehen.

Kurz vor der Hohenzollernbrücke führen links Treppen hinauf zum **Heinrich-Böll-Platz** vor dem **Museum Ludwig** {4}, das Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts bietet. Hier befinden sich auch die quasi „im Untergrund“ liegende **Philharmonie** (->) und nur wenig weiter das **Römisch-Germanische Museum** {3}, das die römischen Wurzeln Kölns und des Rheinlands dokumentiert. Von hier kann man in wenigen Minuten den Start- und auch Endpunkt dieses Spaziergangs, den **Dom** {1}, erreichen.

Wer noch **weiter spazierengehen** möchte, kann dazu die Rheinuferpromenade wählen oder über die Hohenzollernbrücke (Zugang für Fußgänger vom Heinrich-Böll-Platz) die ca. 500 Meter bis zum Deutzer Rheinufer bummeln. Dabei verdienen die zahllosen Vorhängeschlösser, die von Liebespaaren als Liebesmanifest an die Brücke geschlossen wurden, Beachtung. Von Deutz (->) aus hat man einen tollen Blick auf das Kölner „Postkarten-Panorama“. Man kann den Uferspazierweg entlangbummeln oder sich auf die riesige Deutzer Freitreppe setzen.

Shoppingfans können ab dem Haupteingang des Doms der Fußgängerzone Hohe Straße {13} folgen - über den

Abzweig Schildergasse kommt man nach ca. einem Kilometer zum Neumarkt [G8] mitten in der Innenstadt.

Fußmüde können am Roncalliplatz beim Dom Wolters Bimmelbahnen (->) besteigen, ab der Uferpromenade eine Schifffahrt auf dem Rhein (->) starten oder einen Brauhausbesuch in der Altstadt anfügen (->). Vom nahe gelegenen Hauptbahnhof fahren öffentliche Nahverkehrsmittel in alle Teile der Stadt.

ALTSTADT

Was heißt hier „Alt“? Die Gassen der Kölner Altstadt haben zwar mittelalterliche Namen und wirken historisch gewachsen, tatsächlich ist aber nur wenig der Originalbausubstanz erhalten, denn der Zweite Weltkrieg hatte Trümmerhalden hinterlassen.

Die Altstadt gleicht einem Brennpunkt der Stadtgeschichte: Hier befanden sich zu verschiedenen Zeiten das administrative Zentrum der ehemaligen römischen Provinz Niedergermanien, der frühmittelalterliche Palast der Frankenherrscher, die Ursprungsbauten des Rathauses und eines der größten und ältesten jüdischen Quartiere Mitteleuropas.

Historisch betrachtet entspricht die Ausdehnung der Kölner Altstadt dem Areal der **Römerstadt**, der Colonia Claudia Ara Agrippinensium. Diese dehnte sich über ca. einen Quadratkilometer innerhalb der folgenden Orientierungspunkte aus: im Norden Burgmauer, Appellhofplatz [G7] und Dom {1}, im Osten Römisch-